257

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg. zuzügl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postscheckkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 30 **Neunkirchen, Samstag den 28. Juli 1951** **52. Jahrgang**

Wochen-Rundschau

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea

haben nach den letzten Meldungen einen erfreulichen Fortschritt genommen Es ist wenigstens erstmalig eine Einigung über die Tagesordnung in Kaesong dadurch erzielt worden, daß die Kommunisten auf ihre bisherige Forderung, den Abzug aller Uno-Truppen aus Korea auf die Tagesordnung zu setzen, verzichtet haben. Beide Parteien einigten sich auf folgendes 5-Punkte-Programm:

1. Annahme der Tagesordnung für die Waffenstillstandsverhandlungen.
2. Schaffung einer militärischen Demarkationslinie zwischen beiden Seiten, so daß eine entmilitarisierte Zone als Grundvoraussetzung für die Beendigung der Feindseligkeiten geschaffen wird.
3. Konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung der Feuereinstellung und des Waffenstillstandes in Korea, einschließlich der Zusammensetzung, der Befugnisse und der Funktionen einer Ueberwachungsorganisation für die Einhaltung der Feuereinstellungs- und Waffenstillstandsbedingungen.
4. Vorkehrungen bezüglich der Kriegsgefangenen.
5. Empfehlungen an die Regierungen der Länder, die auf beiden Seiten betroffen sind.

Sofort nach Genehmigung dieser Tagesordnung wurde mit den eigentlichen Waffenstillstandsverhandlungen begonnen. Hoffentlich nehmen sie nicht die Ausdehnung der Pariser Vorkonferenz an, denn täglich wird an der Front noch unnütz Blut vergossen.

Der Krieg in Korea geht — wenn auch etwas zurückhaltend — weiter Von der ganzen Front wird leichte Spähtrupptätigkeit gemeldet Am Donnerstag machten die Uno-Truppen einen Vorstoß gegen starke Bereitstellungen der Kommunisten bei Korang Pori. An der Ostküste in Nordkorea beschossen amerikanische Kreuzer und Zerstörer wichtige Verkehrsanlagen.

Kommunistenkrawall in Persien. In Teheran haben die Kommunisten gegen die Anwesenheit des Amerikaners Harriman, des Sonderbeauftragten Präsident Trumans, demonstriert. Die Polizei ging mit Tränengas gegen die Demonstranten vor. Harriman versucht bekanntlich seit längerer Zeit, den englisch-persischen Oelkonflikt zu schlichten und offenbar mit Erfolg.

Am Dienstag nachmittag sind beim britischen Außenministerium in London Vorschläge der persischen Regierung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Beilegung des Erdöl-Konfliktes eingetroffen. Die Perser haben den Engländern vorgeschlagen, einen Regierungsvertreter auf dem Luftwege zu den Besprechungen nach Teheran zu entsenden.

Die Vorschläge Harrimans zur Beilegung des britisch-persischen Oelkonflikts haben den Erfolg sicher gestellt, erklärten am Sonntag Mitglieder des persischen Erdölausschusses. Ueber die Vorschläge selbst wurde noch nichts bekannt.

König von Jordanien in Jerusalem ermordet.

Der 69-jährige König Abdullah wurde, als er ein Gebetshaus betreten wollte, von einem Attentäter niedergeschossen. Der Mörder brach Sekunden später im Kugelregen der Leibwachen ebenfalls tot zusammen. Abdullah war einer der treuesten Vasallen Englands. Der Mörder soll zu den Freunden des Großmufti gehören, der den König Abdullah für einen Verräter an der arabischen Sache hielt. Die Zusammenhänge sind aber noch sehr unklar, denn im Nahen Osten sind Machtkämpfe und Staatsstreiche, Intrigen und Attentate an der Tagesordnung. Es kämpfen dort Briten, Franzosen und Araber gegen die Türken, Die Briten mit den Arabern gegen die Juden, die Briten mit den Juden gegen die Araber, die Briten gegen die Franzosen und umgekehrt, die Araber gegen die Juden und die Araber untereinander. Hinzu kommen die heimlichen Machtkämpfe zwischen Briten und Amerikanern und das Streben kommunistischer Agenten, die mohammedanische Welt langsam für den Kommunismus zu gewinnen. Der Großmufti hat bestritten, den Mörder jemals gesehen zu haben. Der ermordete König hatte mehr als dreißig Jahre regiert und war eine mächtige Figur auf der arabischen Bühne Wie jetzt aus Jerusalem gemeldet wurde, hat die Leibwache unmittelbar nach dem Mord rücksichtslos in die Menge geschossen, wobei über 200 Personen verletzt oder getötet wurden 400 Verdächtige wurden verhaftet.

Kronprinz Wilhelm von Preußen gestorben. Der älteste Sohn Kaiser Wilhelms II. ist in der Nacht zum Freitag in seiner Villa in Hechingen einem Herzleiden erlegen. Als die Aerzte das Ende kommen sahen, verständigten sie die von ihrem Mann getrennt lebende Kronprinzessin Cecilie in Bad Kissingen, die ihn aber nicht mehr lebend antraf. Der Kronprinz wurde 1882 geboren. Er studierte in Bonn Staatswissenschaften und wurde 1909 Soldat. Ende 1911 übernahm er das erste Leibhusarenregiment in Danzig. Im ersten Weltkrieg war er Kommandeur der 5. Armee, die 1916 die Hauptlast des Ringens um Verdun trug. Nach dem Kriege ging er mit seinem Vater, mit dem er sich nicht sehr gut stand, nach Holland. 1923 gelang ihm die Rückkehr nach Deutschland und er wohnte bis 1945 auf seinem Gut Oels in Schlesien. Als verarmter Flüchtling wohnte er seitdem in Hechingen. Durch sein leutseliges Wesen in guten und schlechten Zeiten, sowie durch sein Interesse für den Sport war der frühere Kronprinz in weiten Kreisen beliebt.

Am Donnerstag um 11.30 Uhr wurde er mit der Urne seines in Afrika verstorbenen Sohnes Prinz Hubertus in der Hohenzollerngruft beigesetzt. Sämtliche Familienangehörigen des ehemaligen Kaisers und zahlreiche Vertreter der europäischen Fürstenhäuser gaben ihm das letzte Geleit. Von der Regierung nahm Bundesminister Wildermuth teil. Die regierenden Königshäuser von Dänemark, Griechenland. Schweden, Norwegen und den Niederlanden sandten Beileidstelegramme.

Admiral Sherman gestorben. Der Stabschef der amerikanischen Flotte, Admiral Sherman, von dem wir in der vorigen Woche berichteten, daß er trotz englischem Protest mit General Franco über spanische Stützpunkte für die amerikanischen See- und Luftstreitkräfte verhandelte, ist bei seinem Besuch in Madrid über Paris nach London geflogen. Als er am Sonntagabend von London kommend in Neapel eintraf, starb er plötzlich an einem Herzanfall.

Marschall Petain, der im ersten Weltkriege durch materielle und verpflegungsmäßige Ueberlegenheit den schweren Kampf um Verdun gewann, wurde seinerzeit in ganz Frankreich als „Sieger von Verdun" gefeiert. Während des zweiten Weltkrieges bildete er die Vichy-Regierung, die versuchte, auf freundschaftlicher Basis mit der Besatzungsmacht Deutschland auszukommen. Seine politischen Gegner nannten ihn „Verräter von Vichy" und verurteilten ihn nach dem Kriege zum Tode. De Gaulle begnadigte ihn zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe. Auf der einsamen Biskaya-Insel Yeu ist der Marschall jetzt 95-jährig als enttäuschter und verbitterter Gefangener gestorben. Seit vier Monaten schwer erkrankt, hatten seine Verwandten vergeblich seine Begnadigung beantragt. Auch sein Wunsch, in Verdun beerdigt zu werden, wurde nicht berücksichtigt.

Amerika will die Verteidigungsproduktion verdreifachen. In Washington hat Präsident Truman am Montag eine gewaltige Erhöhung der militärischen Ausgaben verlangt. Er fordert für 1952 eine Erhöhung der Rüstungsausgaben von gegenwärtig 35 Milliarden auf 65 Milliarden Dollar, das sind 273 Milliarden DM!

Truman erklärte, die Sowjetbedrohung erfordere ein größeres Verteidigungsprogramm. In dem angelaufenen Finanzjahr würden Steuererhöhungen von mindestens zehn Milliarden Dollar erforderlich sein. In den nächsten zwölf Monaten werde sich die Flugzeugproduktion der USA verdreifachen und das Lieferungsprogramm für Panzer und Fahrzeuge aller Art verdierfachen. Zur allgemeinen Weltlage sagte Truman wörtlich: „Wir haben keinen Grund zu der Annahme, daß die Entwicklung in Korea die sowjetischen Absichten wesentlich verändert hat Und was immer in Korea geschehen mag, wir müssen auch in Betracht ziehen, was sich in Persien, an den Grenzen Jugoslawiens und in Indochina abspielt. Vor allem aber, was nach unserem Wissen innerhalb der Sowjetunion vorgeht."

Ein militärisches Hauptquartier zur Erhaltung des Friedens nannte General Eisenhower sein neues Hauptquartier bei Paris. Ein „Pax Atlantica", ein dauerhafter Friede, sei das Ziel der im Atlantikpakt zusammengeschlossenen Mächte.

Neuer Staatspräsident in Portugal. Als Nachfolger des verstorbenen Staatspräsidenten Carmona wurde am Sonntag der 57-jährige General Lopes (Kandidat der Regierungspartei) gewäht.

USA für Dreimächte-Konferenz über deutschen Verteidigungsbeitrag.

Die Vereinigten Staaten haben England und Frankreich angeboten, möglichst bald in Washington zu einer Konferenz zu erscheinen, um über den deutschen Verteidigungsbeitrag einig zu werden. Man hofft bei dieser Gelegenheit hauptsächlich den französischen Widerstand zu überbrücken. Die Franzosen wollen uns Deutschen nur Einheiten in Stärke von 5—6000 Mann zubilligen, während die Deutschen im Einverständnis mit den USA Divisionen in Stärke von mindestens zehntausend Mann fordern, wenn eine deutsche Verteidigung überhaupt Sinn haben sollte. Frankreich ist außerdem dagegen, daß wir ein eigenes deutsches Verteidigungsministerium erhalten

Freiwilligen-Heer oder Allgemeine Wehrpflicht?

Hierüber wird nächstens der Bundestag entscheiden, erklärte einer der maßgebendsten Männer von der Umgebung Adenauers. der CSU-Generalsekretär Franz Strauß. Er meinte, wenn bis Oktober die politischen Voraussetzungen geschaffen seien, könne noch im Herbst mit der Aufstellung der deutschen Einheiten begonnen werden. Wenn sich der Bundestag für die Allgemeine Wehrpflicht entscheide, könnte bis Mai oder Juni nächsten Jahres mit der Einberufung des Jahrganges 1932 gerechnet werden. Strauß zieht eine Allgemeine Wehrpflicht aller Volksschichten einem Söldnerheer vor. Die Dienstzeit solle ein Jahr dauern. Auf den alten „Schliff und Drill" solle möglichst verzichtet werden. Die Ausbildung solle nach den Grundsätzen der sportlichen Fairneß im Freigelände erfolgen Offiziere müßten grundsätzlich eine fertige Berufsausbildung hinter sich haben. Dies scheinen so die Gedankengänge der Petersbergbesprechungen zu sein.

Europäische Jugend am Rhein.

Am Samstag und Sonntag erklangen hoch über dem Rhein die Lieder der Jugendgruppen, die aus allen europäischen Ländern auf der Lorelei zusammengeströmt waren, um auf ihre Art mit Gesang, Spiel und ernsthaften Diskussionen über europäische Probleme zur Verständigung der Völker in Europa beizutragen. Das bisher größte Zeltlager wurde von dem Bundesjugendring auf dem Lorelei-Plateau errichtet. Mehrere tausend Jugendliche aus 14 Staaten trafen sich zu fröhlichem Tun. Etwa die Hälfte waren Deutsche. Besonders stark vertreten waren die Franzosen. Man sah auch persische Musikstudentinnen und Amerikaner. Eugen Kogon, der Präsident der deutschen Europa-Union und andere bekannte Förderer des Europa-Gedankens wollen das Lager besuchen und die Europa-Probleme erörtern. Bis zum 6. September sollen sich auf der Lorelei 80 000 junge Europäer treffen und kennenlernen. Der Vorsitzende des Jugenbundesringes, Josef Rommerskirchen, erklärte: „Auf keinen Fall wollen wir europäischen Kleister. Denen, die sich an den Kosten des Lagers — etwa 400 000 DM — stören, sei gesagt, daß so viel ein halber Tiger-Panzer kostete und daß die europäische Verständigung mehr wert ist." Von den Ausländern wurde die gute Organisation, die hygienischen Einrichtungen, der dreisprachige Lagerrundfunk, die große Lagerbibliothek und — nicht zuletzt — das vorzügliche Essen und der gute Wein hervorgehoben. Dem Rheinwein hatten am Samstag abend besonders die Engländer zugesprochen. Am Sonntagvormittag wurde das Programm am Lagerfunk in den verschiedenen Sprachen durchgegeben Die Durchsage in Englisch lautete: „I am sorry . . . ich kann mir für meine englischen Freunde die Durchsage ersparen, sie schlafen noch alle." Die Farbe der Uniformen der jungen Engländer und der schottischen jungen Damen war einheitlich — blau!

Zur Bildung der französischen Regierung wurden bereits sieben vergebliche Versuche gemacht. Der bekannte Politiker Paul Reynaud lehnte als siebenter Kandidat ab.

Warnung der Gewerkschaften an die Regierung.

Aus Protest gegen die wirtschaftspolitische Entwicklung will der Bundesvorstand des DGB die Mitarbeit in allen Gemeinschaften der deutschen Wirtschaftspolitik einstellen. Wenn der DGB-Bundesausschuß zustimmt, werden die Gewerkschaftsvertreter aus folgenden Ausschüssen austreten: Grundstoffindustrie, Stahltreuhänder und Beirat der Kohlenbergbauleitung, Schumanplan und Regierung (z. B. Lohn- und Preisausschuß). Eventuell wird auch die Mitarbeit in der Ruhrbehörde aufgesagt.

In der Begründung wirft man der Regierung hauptsächlich die „Wiederherstellung alter, reaktionärer Kräfte" in der Wirtschaft vor. Die Gewerkschaften fordern Mitbestimmungsrecht auch für die IG-Farben-Betriebe und die Bundesbahn, sowie die restlose Erfassung der E-Gesellschaften für die Kohleneuordnung. In der Eisen- und Stahl-Industrie wird der Aktientausch zugunsten der früheren Eigentümer abgelehnt und die treuhänderische Verwaltung bis zur Regelung der Eigentumsfrage gefordert.

Der zweite SPD-Vorsitzende Ollenhauer nannte den Beschluß eine „ernste Warnung an die Regierung", er sei ein Beweis für die außerordentliche Verschärfung der Beziehungen zwischen den Arbeitern und den Repräsentanten der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik. Im Bundeskanzleramt erklärte man am Dienstag abend, durch den Beschluß des DGB-Vorstandes sei eine ernste Situation entstanden. Das Bundeskabinett werde sich am Donnerstag mit der Lage befassen.

Der Bundespräsident gestürzt. Professor Dr. Heuß hat sich bei einer Bergwanderung während seines Urlaubs durch einen Sturz die Schulter verrenkt. Der Arzt hat ihm 14 Tage Ruhe verordnet, so daß die vorgesehenen Verpflichtungen — darunter auch seine Ansprache beim Bundessängerfest in Mainz — abgesagt werden mußten. Am 6. August wird der Präsident nach Bonn zurückkehren.

Vizekanzler Blücher für Gewinnbeteiligung der Arbeiter. Der FDP-Vorsitzende Vizekanzler Blücher forderte am Sonntag in einer Kundgebung des Landesparteitages der FDP Nordrhein-Westfalens in Münster den Leistungslohn und eine stärkere Staffelung der Löhne. Er setzte sich außerdem dafür ein, daß die Arbeiter in den Betrieben am Gewinn beteiligt werden. Blücher nannte das Mitbestimmungsrecht eine Fehlleistung. Er schlug stattdessen die vorstehende Regelung vor, in der es sich für den arbeitenden Menschen wieder lohne, die höchstmögliche Leistung zu erzielen. Die nordrhein-westfälische FDP hat auf ihrem Parteitag ein sozial-wirtschaftliches Programm beschlossen, nach welchem die Arbeitskraft grundsätzlich von einem Kostenfaktor zu einem Ertrags- oder Beteiligungspartner werden soll.

Geschäft ist Geschäft. Aus Washington wird bekannt, daß der Senator Okomor (demokr. Partei) als Leiter einer Arbeitsgruppe für Transportkontrollen im Handels-Ausschuß des USA-Senats festgestellt hat, daß Schiffe unter der Flagge Englands und Panamas Tausende von Tonnen kriegswichtigen Materials nach Rotchina befördert hätten. Die Ladungen seien in europäischen und indischen Häfen übernommen worden.

Streikdrohung der Landarbeiter. Aus Bonn wird gemeldet, daß die landwirtschaftlichen Arbeitgeber die Löhne der Landarbeiter nicht erhöhen und daß sie es auf den zur Erntezeit angedrohten Streik ankommen lassen wollen. Die Arbeitgeber sind der Ansicht, daß der augenblickliche Preisstand in der Landwirtschaft durch Lohnerhöhungen nicht erschüttert werden darf.

Nationaler Feiertag am 12. September. Das Bundeskabinett hat beschlossen, den 12. September, den Tag der Wahl des Bundespräsidenten, zum Nationalgedenktag zu erklären. Der Bundestag hält dann eine Festsitzung ab, die Kinder haben schulfrei und die öffentlichen Gebäude werden beflaggt.

Fürsorgeverordnung für Kriegsopfer verabschiedet. Nach einer neuen Rechtsverordnung haben alle Kriegsbeschädigten Anspruch darauf, daß sie ihre volle berufliche Leistungsfähigkeit wiedergewinnen. In der Verwaltungsvorschrift werden besondere Fürsorgeleistungen für Schwerkriegsbeschädigte erlassen.

Innenminister gegen Coca-Cola. Der württemberg-badische Innenminister Ulrich ist von Hause aus Weinbauer. Als solcher hatte er bei einer launigen Tischrede den heimischen Wein gelobt und gegen das Trinken von Coca-Cola gesprochen. Ein Bürger beklagte sich hierüber in einer Zuschrift an die Heilbronner Zeitung. Ulrich antwortete: Möge Ihnen Coca-Cola weiterhin gut schmecken und bekommen — ich ziehe Riesling und Trollinger vor und denke an Wilhelm Busch: Rotwein ist für alte Knaben eine von den besten Gaben! gez. Fritz Ulrich, Weingärtner, zur Zeit Innenminister.

Der Badenweiler Marsch darf in Niedersachsen nicht mehr gespielt werden. Wer es tut, muß 500 DM Strafe zahlen. Dasselbe gilt für das Singen der alten Volkslieder „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen", „Wir fahren gegen Engeland", „Volk ans Gewehr" und „Bomben auf Engeland".

Gegen die drohende Inflationsgefahr nahm Bundesfinanzminister Schäffer in einer Erklärung vor dem Wirtschaftsausschuß seiner CDU-Partei in München Stellung. Er sagte, daß die Zeit eines Rüstungsbeginns immer die große Gefahr einer Inflation mit sich brächte. Die historische Frage der Sicherheit zur Erhaltung des Friedens müsse aber ohne Inflation gelöst werden. Wenn er trotz allem von den Besatzungsmächten zur Aufbringung höherer Besatzungskosten gezwungen werde, dann werde er zurücktreten. Er warnte eindringlich davor, etwa die sozialen Leistungen zu Gunsten des Verteidigungsbeitrages einzustellen, denn dann wäre eine soziale Revolution in Westdeutschland nicht mehr aufzuhalten.

Schäffer wies darauf hin, daß ein großer Teil der westdeutschen Bevölkerung sich über den Ernst unserer Lage nicht im Klaren sei In allen Ländern der Welt seien in letzter Zeit die Steuern wegen der gewaltigen Rüstungsausgaben erheblich erhöht worden. Wegen des bestehenden Defizits werde man an der Autobahnbenutzungssteuer und an der Aufwandsteuer nicht vorbei kommen Die Wirtschaftsorganisationen forderte er auf, für den altbewährten „königlichen Kaufmann" einzutreten. Steuerhinterziehung sei unlauterer Wettbewerb und Diebstahl am Nachbarn.

Aus der Heimat

Reifezeit.

Wohlan, wir stehen hoch im Jahr
Wohl in der Zeit der Reife.
Bald ruft der Landmann seine Schar,
Daß sie zur Sichel greife.
Und leuchtend blüht der rote Mohn
Am grünen Feldrain wieder.
Ein Weilchen noch, dann singen schon
Die Schnitter frohe Lieder.

Warm streicht der Wind am Hang entlang,
Voll Duft und süßer Würze.
Wir merken nicht vor Lust und Sang
Des Tages stete Kürze,
Der in der purpurroten Pracht
Gar schneller geht zu Ende,
Zurück von seiner treuen Wacht
In Gottes ew'ge Hände.

Und selig bricht am Saum der Welt
Der Abend still hernieder.
Weit über uns am Sternenzelt
Strahlt hell der Sirius nieder.

Karl Zimmerschied-Blecher.

Neunkirchen. Nach reichlich feuchten und nebeltrüben Tagen scheint nun heute die Sonne und die Landwirte und Sommergäste freuen sich wieder des Lebens. Die Arbeiten an Neubauten, Wegen und Straßen gehen rüstig vorwärts. In Neunkirchen wurden in dieser Woche der Weg von der Mühlenstraße nach Knappschaftsglück (Mühlenbergsweg) und der Weg in der Klotzbach zur Reifenberger Halde als gute Fahrwege ausgebaut und mit einer Splitdecke versehen. Auch unsere Kirchenuhr wird mit ihrem goldenen Antlitz uns künftig die wahre Uhrzeit anzeigen, denn ein tüchtiger Fachmann aus Osnabrück hat sie gründlich repariert. Möge sie uns in Zukunft recht glückliche Stunden anzeigen.

Neunkirchen. Am Samstag dem 28. Juli und Sonntag dem 29. Juli begeht der Turnverein Neunkirchen die Feier seines 40-jährigen Bestehens. 40 Jahre systematische, aufbauende und ehrenamtliche Arbeit an der Gesundheit unserer Jugend sind es schon wert, festlich begangen zu werden; denn welche ungeheure Arbeit in diesen 40 Jahren ehrenamtlich für die Gesundung der Jugend, nur aus Idealismus zu den Leibesübungen, von der Vorturnerschaft und von der Vereinsleitung geleistet wurde, kann nur der ermessen, der einmal Einblick in einen solchen Vereinsbetrieb gewonnen hat.

Dieser aufopferungsvollen, ehrenamtlichen Mitarbeit soll an dem Festabend am Samstag im Saale Moritz gedacht werden. Der Gesangverein „Liederkranz" und die Turnerinnenabteilung werden dem Abend einen würdevollen Rahmen geben und ein gemütliches Beisammensein wird alle Turnfreunde vereinen. — Wegen der beschränkten Platzverhältnisse im Saal haben Jugendliche unter 16 Jahren keinen Zutritt. Die Eintrittskarten mußten aus diesem Grunde vorher an die Mitglieder verteilt werden. Ein Kartenverkauf an der Abendkasse findet nicht statt.

Der Sonntag wird dann die Arbeit des Vereins durch ein großes Schauturnen auf dem Platz bei der Turnhalle veranschaulichen. Der Festzug, der die Turner und Turnerinnen zur „Hirtenwiese" bringt, wird sich bei dem Vereinslokal Kliebe aufstellen. Vor der Turnhalle wird dann ein buntbewegtes Bild der turnerischen Arbeit gezeigt werden. Alle Abteilungen des Vereins, von der Jugend bis zu den Spitzenturnern, werden dort die Breitenarbeit des Turnens an Reck, Barren, Pferd, an den Ringen, im Bodenturnen, in Freiübungen, Gymnastik und Volkstänzen vor Augen führen, die sich steigert und ihre Krönung findet in den Gipfelleistungen eines Kurt Euteneuer, Fritz Frisch und Adalbert Dickhut, dessen Leistungen wir in der letzten Wochenschau im Kino bewundern konnten. Ja, auch Adalbert Dickhut hat sein Kommen seinem Turnfreund Kurt Euteneuer zugesagt. Auch die Bestenriege des Gaues wird mitwirken, so daß am Sonntag wohl dem gesamten Freien Grund etwas „Einmaliges" geboten werden wird. Für Sitzgelegenheit der Zuschauer ist gesorgt, und wenn das Wetter günstig ist, so können wir wohl annehmen, daß die Hirtenwiese sich für eine solche Veranstaltung, die uns in Neunkirchen so leicht nicht wieder gezeigt wird, als zu klein erweist. Sch.

— Für vergangenen Samstag hatte das Staatl. Mädchengymnasium Siegen auf selbstgefertigten Plakaten eine Theateraufführung der Oberprima angekündigt, betitelt: „Der Pomeranzendieb", nach der bekannten Novelle von Mörike. Wider Erwarten hatten sich so zahlreiche Theaterfreunde eingefunden, daß der Platz im Saale Moritz kaum ausreichte, ein in Neunkirchen bei kulturellen Veranstaltungen von bildendem Wert ungewohntes Ereignis. Vielleicht war diese starke Anteilnahme auch darauf zurückzuführen, daß die ehemalige Schülerin der hiesigen Realschule und jetzige Oberprimanerin des Siegener Mädchengymnasiums, Christa Henrichs, bereits auf der Ankündigung als Bearbeiterin der oben erwähnten Novelle des schwäbischen Dichters genannt worden war. Es handelte sich dabei nicht etwa nur um ein bloßes Abschreiben jener reizenden Erzählung, sondern um eine Art Nachdichtung, an sich ein kühnes Wagnis. Daß dies der Schülerin mit viel Phantasie und guter Einfühlung in die Zeit Mozarts auch in sprachlicher Hinsicht vorzüglich gelungen ist, davon konnten sich alle Zuschauer hinreichend überzeugen. Galt es doch auch sonst, vielfach Eigenes im Ablauf des Spieles zu schaffen. Wir beglückwünschen die begabte Autorin zu ihrem Erfolg!

Frau Studienrätin Hermann gab in einem kurzen Begrüßungswort zunächst ihrer großen Freude über den zahlreichen Besuch der Veranstaltung Ausdruck und wies darauf hin, daß der Reinertrag für eine Studienreise der Schülerinnen bestimmt sei. Im Vertrauen auf die in Neunkirchen bestehende Kulturvereinigung habe man es gewagt, die Neunkirchener Bevölkerung an einem an sich ungeeigneten Wochentage zu einem Theaterbesuch einzuladen.

Das Spiel begann mit einem Chorlied von Mozart, das der „Meister" höchst eigenhändig dirigierte. Die schwierige Rolle des Mozart wurde durch eine Schülerin verkörpert, die schauspielerisch wohl die beste Leistung aufzuweisen hatte, wenn auch die anderen Mitwirkenden vielfach keineswegs dahinter zurückstanden. Auch sie — der Graf, Konstanze, Mozarts Gemahlen und nicht zuletzt der täppische Diener Johann, dessen groteskes Spiel Anerkennung fand — gaben ihr Bestes. Es war herzerfreuend zu sehen und zu hören, wie die jungen Mädchen in flottem Spiel ganz in der ihnen zugedachten Rolle aufgingen und bei der Sache waren. In der ganzen Aufführung wurde viel gesungen, gefiedelt und getanzt. Bei jedem nur möglichen Anlaß erklangen die lieblichen Weisen Mozarts. So wurde z. B. der Meister selbst, wie nicht anders zu erwarten war, mehrfach aufgefordert, seine eigenen Kompositionen zur Unterhaltung der Gäste auf dem Klavier vorzutragen, ein Wunsch, dem er zur Freude und zum Ergötzen aller Zuhörer stets bereitwilligst nachkam. Besonderen Anklang fanden auch der graziöse Tanz mit dem Schleier, getanzt von sechs kleinen Mädchen, und das bekannte Menuett in Es-dur von Mozart am Schluß des Spieles. Dieses gefiel so gut, daß es noch einmal wiederholt werden mußte. Als sich der Vorhang zum letzten Male schloß, konnten die Schülerinnen wohlverdienten, von Herzen kommenden Beifall der Zuschauer als Dank für den schönen Abend ernten. Bl.

— Ein Omnibus der Freien Grunder Eisenbahn, ab Neunkirchen 11,05 Uhr nach Oberwilden und von Oberwilden ab 11,30 Uhr nach Neunkirchen, fällt vom 1. August an aus.

Die Beiträge zur Geschichte des Freiengrundes werden in der nächsten Woche fortgesetzt.

Altenseelbach. Das von der Schule und dem Männergesangverein in den Abendstunden des Sonntags auf dem Schulplatz veranstaltete „Sommersingen" hatte eine stattliche Zuhörerschar angelockt. Die gemütvollen alten Volksweisen erfreuen immer wieder Jung und Alt. In dem sonst so ruhigen dörflichen Leben waren die Darbietungen für jeden Zuhörer ein schönes und erbauliches Erlebnis. Fast ohne Pause wetteiferten der Schulchor mit seinem jungen talentierten Akkordeonspieler und der MGV. „Eintracht" in der Darbietung der stets gern gehörten Lieder. Auch das Zusammensingen der beiden Chöre klang gut, wenn auch durch weitere Proben in der Harmonie noch etwas auszufeilen bleibt. Den Lehrern Große-Meininghaus (MGV.) und Reckersbrink (Schulchor) gebührt Dank und Anerkennung für die der Dorfgemeinschaft gespendete Freude. Eine Wiederholung ist geplant.

Altenseelbach. Das beliebte Ausflugslokal am Hohenseelbachskopf hat sich an sonnigen Wandertagen als viel zu klein erwiesen Der unternehmungsfreudige Gastwirt Emil Sauer will deshalb den vorhandenen Gastraum durch einen Anbau um das Doppelte vergrößern. Der Anbau soll noch zwei weitere Gastzimmer erhalten. Man spricht von einem Preisausschreiben für die Erfindung des treffendsten Namens für die schöne Gaststätte am sagenumwobenen Basaltgipfel. Vom „Haus im Walde" gehen die bisherigen Vorschläge über „Burghütte", „Waldschenke", "Ritterburg" und „Bergschlößchen" bis „Zur Basaltquelle". Näheres erfährt man beim Säulenwirt an Ort und Stelle.

Salchendorf. Die Gemeinde ist dabei, den Bleichenweiher im alten Dorf von Morast und Unrat zu säubern, um bei vorkommenden Bränden wieder über einen genügend großen Wasservorrat zu verfügen.

— Durch die Höherlegung der Straßenkurve bei der Wirtschaft Ruben liegt die abzweigende „Mittelstraße" jetzt etwa um 30 cm zu tief. Da diese aber von der Gemeinde unterhalten werden muß, wurde der Uebergang von der Straßenverwaltung nur provisorisch gebaut. Es wird dringend erforderlich, diese „Sprungschanze" durch Heben der Mittelstraße zu beseitigen, damit bei der Kornernte diese Stelle unbehindert befahren werden kann

Salchendorf. Die Siedlung „Auf der Hell" macht jetzt einen sehr gepflegten Eindruck. Man muß den Siedlern das Lob zusprechen, daß hier seit dem Frühjahr eine Menge Arbeit bewältigt wurde. In allen Gärten grünt und blüht es, selbst die unbebauten Plätze wurden schon zu Kulturland umgewandelt und versprechen eine gute Kartoffelernte. Wenn die Häuser noch in diesem Jahre ihren Außenputz erhalten und die Straße beiderseits durch eine Hecke abgegrenzt ist, wird hier ein von manchem beneidetes Wohnviertel sein. Leider ist der Weg zum Dorf nachts noch unbeleuchtet. Wegen des offenen Bachlaufes ist er für ältere Leute nicht ganz ungefährlich. Durch vier bis fünf normale Straßenlampen müßte aber auch diesem Uebel abzuhelfen sein.

Aus dem Amt Burbach. Unter dem Vorsitz von Amtsbürgermeister Schmidt fand am Donnerstag im Hotel Dilthey eine Amtsvertretersitzung statt. Anstelle des aus der Amtsvertretung ausgeschiedenen Rechtsanwalts Siebels wurde Herr Gustav Koch, Neunkirchen, als Amtsvertreter vereidigt. — Der Amtsfeuerwehr wurde die beantragte Unterstützung bei der Beschaffung von dringend notwendigem Schlauchmaterial und Uniformausrüstung zugesagt. — In den Finanzausschuß wurde als Nachfolger des wegen Wegzuges ausscheidenden Herrn Siebels einstimmig Herr Ernst Ruben aus Altenseelbach gewählt — Die Polizeistunde für Gaststätten wurde an Sonn- und Feiertagen und an den Tagen davor auf 1 Uhr verlängert. — Zur Erweiterung des Amtswohnungsausschusses wurden bis Ende der Wahlperiode hinzugewählt: Ernst Ginsberg und zusätzlich Bürgermeister Karl Roth, Neunkirchen, Bürgermeister Eduard Donath, Lippe, Eduard Giebeler und Karl Wagner, Burbach, Otto Schmidt, Oberdresselndorf und Arnold Meyer, Salchendorf. — Anstelle des jetzigen Vorsitzenden soll in der nächsten Sitzung aus dem Kreis der ordentlichen Mitglieder ein neuer Vorsitzender gewählt werden. — Nach längerer Debatte über einen Antrag zur Erweiterung der Amtssparkasse Burbach wurde die Genehmigung zu dem mit 40 000 DM (aus Mitteln der Amtssparkasse) veranschlagten Bau erteilt — Der Haushaltsplan des Amtes Burbach wurde in Einnahme und Ausgabe endgültig angenommen. — Für die Mittelschule Neunkirchen wurde ein Zuschuß von zunächst 5 000 DM bewilligt. Ueber eine weitere Zuteilung von 5 000 DM soll in nächster Woche in der gemeinsamen Sitzung der Bürgermeister des Amtes Burbach entschieden werden

Burbach. In der Siedlung Steinhardt wurde mit dem Bau von zwei neuen Siedlungshäusern begonnen.

Wahlbach. Der Weidekamp am Mühlenberg wurde mit Maschendraht eingezäunt, damit die Wildschweine nicht die dort angepflanzten Kartoffeln noch ganz auffressen. — Bürgermeister Krumm nahm nach längerer Krankheit seine Dienstgeschäfte wieder auf

Gilsbach. Wie ein Pilz aus der Erde, so ist in den letzten Tagen das neue Gebäude der Holzwarenfabrik H. u. W. Oerter in der Au gewachsen. Der Wunsch der Gilsbacher Bevölkerung ist, daß sich der junge Betrieb so entwickeln möge, daß noch mancher Gilsbacher in ihm beschäftigt werden kann.

Lippe. Witwe Meinhard Quandel, Aurelie geb. Bieler, feierte am Donnerstag ihren 85. Geburtstag. Schon im Jahre 1899 war ihr Mann am Tage vor Weihnachten auf der Peterszeche tödlich verunglückt. Frau Quandel lebt hier bei ihrem Sohn und verrichtet noch täglich Hausarbeiten. Wir gratulieren und wünschen ihr für das neue Lebensjahr viel Glück!

— Der Landwirt Willi Held schoß nach seiner kürzlich bestandenen Jägerprüfung bei Mondlicht auf 120 Meter Entfernung seinen ersten Schwarzkittel. Ein weiteres Wildschwein wurde angeschossen Die Nachsuche mußte leider aufgegeben werden, weil kein Jagdhund vorhanden war.

— Die von der Bundesstraße 54 abzweigende neugebaute Verbindungsstraße zum Lager Stegskopf ist in der letzten Woche fertiggestellt worden.

Maul- und Klauenseuche in Holzhausen.

In einem Holzhausener Viehbestand wurde am Dienstag die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt. Das zuerst erkrankte Tier wurde am vergangenen Donnerstag bei einem Dillenburger Viehhändler gekauft und nach Holzhausen eingeführt. Durch eine viehseuchen-polizeiliche Anordnung wurde über die Gemeinde Holzhausen die übliche Sperre verhängt die für die Holzhausener Bauern recht unangenehm ist, da sie bei der bevorstehenden Getreideernte wohl noch nicht wieder mit ihren Kuhgespannen fahren dürfen. Um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern, soll in den nächsten Tagen in Holzhausen eine Impfaktion durchgeführt werden. Das letzte Mal trat die Maul- und Klauenseuche in Holzhausen im Jahre 1946 auf. Die Erkrankungen verliefen aber damals gutartig. Im Jahre 1945 war die Gemeinde Lippe von dieser Seuche betroffen, die dort damals nicht ohne Schaden anzurichten vorbeiging. Vor allem wurden zahlreiche Spätschäden beobachtet. In dem der Gemeinde Holzhausen benachbarten Allendorf wurde ebenfalls die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Im gesamten Bundesgebiet ist die Seuche zur Zeit nicht sehr stark verbreitet.

Wilden. Durch die Wasserpumpanlage Landeskrone ist die Wassernot der Gemeinde für die nächsten Jahrzehnte gebannt. Mit der Zeit muß jedoch das Rohrleitungsnetz wegen der vielen Neubauten erweitert werden.

Wilden. Zu dem tragischen Tod eines hiesigen Einwohners über den wir in voriger Woche berichteten, wurde uns mitgeteilt, daß keine wirtschaftliche Notlage vorlag und daß der Betreffende kurze Zeit vor seinem Tode noch seinem Beruf nachging

— Der Gemeinderat hat beschlossen, in Zukunft für die Benutzung des Dorfgemeinschaftshauses höhere Mieten zu nehmen. Die Unterhaltungskosten für das Haus sind der Gemeinde zu hoch geworden.

Wilnsdorf. Die Gemeinde hat in 530 Meter Haubergshöhe einen größeren Pappelbestand gepflanzt. Man will erstmalig erproben, ob diese schnellwüchsige Holzart in dieser Höhe gedeiht und welchen Ertrag sie bringt.

Herdorf. Seinen 82. Geburtstag feierte Titus Löcherbach, der ehemals 40 Jahre lang Lok-Führer auf der Sotterbachtal-Bahn war. Unseren herzlichen Glückwunsch!

— Der Westerwaldverein, Ortsgruppe Herdorf, machte eine Gemeinschaftsfahrt zu den Rhein-Operettenspielen in Koblenz.

— Eine ältere Frau in Herdorf erkrankte schwer nach dem Genuß eines Heilmittels, das sie von einem reisenden Heilmittelhändler gekauft hatte.

Herdorf. Nachdem längst das letzte Stück Alteisen bis zu den Konservenbüchsen von Schrottsuchern aus der Heller gefischt ist, ging ein Einwohner von hier auf Quarzitsuche im Hellerbett. Er fand auf einer kurzen Strecke etwa 60 Zentner, die ihm gewiß die Mühe lohnen werden. Es handelt sich hierbei um Findlinge, die vor Jahrmillionen durch das Hellerwasser aus ihren Ursprungsgebieten abgeschwemmt und unterwegs abgelagert wurden.

Herdorf. Am Kreisgymnasium in Betzdorf haben die Reifeprüfung bestanden: Alfred Latsch, Hermann Röhlich und Ursula Specht aus Herdorf, Klaus Linneweber und Manfred Sturm aus Daaden, Gustav Moritz aus Emmerzhausen und Helmut Reuß aus Biersdorf.

— Anstreichermeister Alfons Mockenhaupt erlitt bei einem auswärtigen Fußballspiel dadurch lebensgefährliche Verletzungen, daß er auf das Knie eines gestürzten Fußballers fiel, während gleichzeitig ein dritter Fußballer auf ihn selbst stürzte. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo man ernste innere Verletzungen feststellte.

— Am Dienstag, dem 31. Juli, findet in Herdorf Gerichtstag statt. Voraussetzung ist, daß entsprechende Anträge vorliegen.

— Pressenachrichten zufolge sollte Herdorf keine Möglichkeit haben, Fremde zu beherbergen, nachdem eine durchgeführte Fremdenverkehrswerbung wenig Erfolg gehabt habe. Die Gemeindeleitung stellt fest, daß eine Werbung überhaupt nicht durchgeführt wurde und daß nach wie vor ausreichend Betten in Gasthöfen und Hotels zur Verfügung stehen.

— Karnevalsverein und Musikverein führten ein gut besuchtes Waldfest durch, wobei alte Lieder und alte Tänze besonders gefielen.

— Obersteiger Thielmann, früher auf Grube Wolf, später auf Friedrich-Wilhelm, stürzte bei der Besichtigung seines neuen Hauses bei Herborn ab, zog sich eine Gehirnerschütterung zu und starb bald darauf.

Gymnasiasten gesucht.

Betzdorf. Für das bevorstehende 50-jährige Jubiläum des Gymnasiums Betzdorf, mit dem eine Wiedersehensfeier verbunden ist, bittet die Direktion alle ehemaligen Schüler, die noch keine Einladung erhalten haben, ihre Anschrift der Schule mitzuteilen.

Betzdorf. Der Schrotthändler Kurt Schütz wurde von der Großen Strafkammer wegen gewerbsmäßiger Hehlerei in acht Fällen zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Sein Bruder Werner kam wegen Beihilfe und Begünstigung mit zwei Monaten Gefängnis davon.

— Am vorigen Samstag wurde hier eine Ortsgruppe des „Vereins Deutscher Schäferhunde" gegründet. 25 Hundehalter aus der Umgebung traten dem Verein sofort bei. Der Vorstand wird demnächst in einer Sitzung im Lokal Weger gewählt.

Siegen. Ein Bagger, der für die Ausschachtungen für die Belgierwohnungen am Wellersberg eingesetzt ist, stieß am Mittwoch in zwei bis drei Meter Tiefe auf Bündel von 1945 vergrabenen NSDAP-Akten, die man lange vergeblich gesucht hatte. Unter dem Material befinden sich die gesamte Mitgliederkartei, Anträge auf Parteiaufnahme und Aktenvorgänge, unter anderem auch von Leuten, die — wie die „Westfälische Rundschau" vom 26. Juli feststellte — heute in Siegen wieder politisch sehr aktiv sind und bisher als Antinazis und „Verfolgte" bewundert und bedauert wurden. Auch die Namen der Denunzianten, die nach „oben" berichteten, wenn einer nicht geflaggt hatte, sollen gefunden sein. Die Kriminalpolizei hat das Material sichergestellt.

Siegen. Auf dem Lindenbergfriedhof haben in letzter Zeit Diebe die Gräber der Toten geschändet und Kupferplatten, Kreuze, Broncefiguren, Metallgirlanden und Verzierungen aller Art abmontiert. Nächtelang haben Kriminalbeamte auf der Lauer gelegen, bis es ihnen endlich gelang, die beiden Haupttäter festzunehmen.

Siegen. Vom 2. bis 9. September wird in Weidenau unter der Schirmherrschaft des Landkreises Siegen eine Wirtschaftsschau unter dem Titel „Industrie-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschau Siegerland 1951" durchgeführt.

Um die Freilassung der Kriegsgefangenen.

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißtenangehörigen Deutschlands e. V., Landesverband Nordrhein-Westfalen, hat in fast allen Dörfern und Städten Ortsverbände gegründet, um ihre wichtigste Aufgabe, die Mithilfe an der Freilassung noch Kriegsgefangener und am DRK-Suchdienst, besser erfüllen zu können. Getreu ihrem Versprechen, das sie einst ihren zurückgebliebenen Kameraden in der Gefangenschaft gaben, in der Heimat alles zu tun, um ihre Freilassung zu erwirken, schließen sich nun die Heimkehrer, Gefangenen- und Vermißtenangehörigen zusammen, um kraft einer eigenen Organisation die Belange der Heimkehrer, der Kriegsgefangenen und Angehörigen bei allen Regierungsstellen, Behörden und Parteien nachdrücklichst zu vertreten.

Auch im Siegerland wird am 4. August um 17 Uhr in der Bismarckhalle in Weidenau ein Kreisverband gegründet. Ueber tausend Kameraden wurden zu der Gründungsversammlung namentlich eingeladen. Alle, denen versehentlich keine Einladung zugestellt wurde, werden gebeten ebenfalls teilzunehmen und ihre Anschrift an Karl Eckmann, Siegen, Fritz-Ebertstraße 5, zu senden.

So vernichtet man Wespen. Eine Siegerländer Jagdgesellschaft stellte in der Nähe der Kalteiche kürzlich fest, daß sich in ihrer Jagdkanzel (Hochsitz mit geschlossenem Häus'chen) drei Wespenvölker häuslich niedergelassen hatten. Um die Störenfriede zu beseitigen, beschloß man, ihnen mit Feuer den Garaus zu machen. Die Wespennester wurden mit etwas Benzin übergossen und angezündet. Erfolg: Wespen und Wespennester wurden mitsamt der Jagdkanzel restlos durch Feuer zerstört.

Kassel. Die 27-jährige Witwe Gertrud Wendland sollte in einer Nacht im Januar einen amerikanischen Soldaten in den Mühlgraben in Fritzlar gestoßen haben, wo dieser ertrank. Frau Wendland wurde freigesprochen. Das Gericht nimmt an, daß ein Unfall passiert ist.

Für den ges. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen.

An unsere Mitarbeiter und Leser.

Aus gegebener Veranlassung weisen wir darauf hin, daß alle Zuschriften, die nicht mit vollem Namen und der genauen Anschrift des Absenders versehen sind, nicht veröffentlicht werden.

Die Schriftleitung.

Bietet Berliner Kindern Erholung.

Landkreis ruft zur Ferien-Hilfsaktion auf.

Die angespannte wirtschaftliche Lage Berlins und seine bis zum Aeußersten angewachsene soziale Not verpflichten zu ganz besonderer Hilfeleistung. An der Not tragen vor allem die in der Entwicklung stehenden Kinder. Der Kreisausschuß des Landkreises Siegen hat daher beschlossen, eine besondere Hilfsaktion für Berliner Kinder durchzuführen Er richtet an die Bevölkerung des Landkreises die dringende Bitte, erholungsbedürftigen und gesundheitlich gefährdeten Berliner Schulkindern einen unentgeltlichen vierwöchigen Ferienauenthalt zu ermöglichen (voraussichtliche Dauer vom 15. August bis 15. September 1951).

Geeignete Familien, die bereit sind, ein Kind aufzunehmen, werden gebeten, sich umgehend schriftlich oder mündlich (Tel. 5171 Siegen) bei der Kreisverwaltung — Kreisjugendamt — in Siegen zu melden. Zur Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder kommen nur Familien in Frage, deren Angehörige nicht an übertragbaren Krankheiten leiden und die in wirtschaftlicher Hinsicht in der Lage sind, das Kind ohne Gefährdung der eigenen Existenz gut zu betreuen. Erforderlich ist in jedem Fall eine eigene Schlafgelegenheit. In besonders gelagerten Fällen kann ein Pflegegeld gewährt werden.

Namens des Kreisausschusses: Büttner, Landrat.

Aenderung der Lohnsteuer.

Auf Grund des Einkommensteuer-Aenderungs-Gesetzes von 1951 fällt die Steuerbegünstigung des Mehrarbeitslohnes fort. Für den Lohnzahlungszeitraum nach dem 30. Juni 1951 muß der Arbeitgeber den Mehrarbeitslohn mit dem Normallohn zusammenrechnen und die Lohnsteuer von dem zusammengerechneten Arbeitslohn nach der Lohnsteuertabelle einbehalten. Die gesetzlichen oder tariflichen Zuschläge für Ueberstunden usw. bleiben wie bisher steuerfrei.

Rückblick auf den heute endenden Roman!

Wenn wir, zurückschauend auf ein Menschenleben, von diesem sagen können, es sei in seiner Art ein vollendetes, vollbrachtes gewesen, dann beseelt uns eine Freude, weil wir ahnen durften, daß auch unser Streben einmal ähnlich gekrönt werden kann. Wir werden gleichsam durch dieses Erleben zu uns selbst geführt und gewinnen neuen Mut, höchste Anforderungen an unser Tun und Wollen zu stellen. Wo aber begegnen wir einem solchen Menschen? In jeder Lebenssphäre! Es ist der Suchende, Ringende, der, wenn er strauchelt, nicht nur wieder aufsteht, sondern neu, besser, reifer aufsteht und dessen Wandel nur eine Richtung kennt.

Mit tief fraulichem Wissen und Empfinden und hohem dichterischem Können führt uns Marta Fuchs in ihrem neuen Roman: „Heimat, oh Heimat!“ in diesem Sinne zu uns selbst. Etwas vom alten Bauerntrutz lebt auf in uns, wenn wir mit Peter, dem Sohn des Gstreinerbauern aus dem oberen Inntal, die Heimat verlassen, den eigenen Weg zu erzwingen, dem der Vater das harte Nein entgegensetzte. Bitter sind die Studentenjahre des jungen Mediziners, bitter das Hungern und Bettelnmüssen, aber am bittersten das Heimweh, das ihm fast das Herz verbrennt. Schweres Leid trifft ihn im Tod der Geliebten und in der Verzweiflung wirft ihn das Leben her und hin, läßt ihn den guten, väterlichen Freund vergessen, bringt ihn an die Abgründe, bis der Tod der stillen, seelenvollen Mutter ihn wachrüttelt. Zugleich aber verliert er wollends die Heimat, vom Vater verstoßen, vom Bruder, dessen Weib ihn liebt, verachtet. In dieser tiefsten Verlassenheit findet er das Glück in seinem Beruf, wird der heilende, helfende Arzt und findet zurück in die Heimat, als diese, vom Würgengel schwerer Krankheit heimgesucht, seinen Dienst fordert. So wird er der Lebensretter seines Bruders, besiegt den Zorn und Stolz des Vaters. Die Krankheit, die er aus der Heimat verbannte, fordert ihn als letztes Opfer und er krönt sein junges Leben, indem er es darbringt auf dem Altar der Heimat.

Schweigend nehmen wir Abschied, beglückt und bereichert durch das Wissen um die heldische Größe der letzten dienenden Hingabe.

Wegen Heirat meiner jetzigen suche ich für sofort tüchtige

Hausgehilfin

Frau Else Fünfsinn
(Gärtnerei) Ruf 235

Abiturientin

sucht Beschäftigung während der Ferien.

Näheres in der Geschäftsst.

Groß- u. Einzelhandlung

stellt ehrlichen, kräftigen

Lehrjungen

ein. Schriftliche Bewerbungen unt. Nr. 593 a. d. Hellerth. Ztg.

Zimmer

mit Schlafgelegenheit für 3 Personen in der Zeit vom 13. 8. bis 1. 9. mit oder ohne Morgenkaffee in Neunkirchen oder näherer Umgebung gesucht.

Meldungen a. d. Geschäftsstelle

UHREN — groß und klein, kauft preiswert man bei
Vormann ein.
Als Fachmann berate ich Sie gewissenhaft

Otto Vormann

Uhrmachermeister u. Optiker
Neunkirchen Hellerstr. 12/1
Lieferant aller Krankenkassen

Massives Gebäude

an Hauptstr. gelegen, (beste Verkehrslage) zum Ausbauen für Geschäfts- bzw. Wohnhaus geeignet, meistbietend zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst.

ca. 24 a Wiese

der Erben Ketter an der Mühle in Burbach zu verkaufen. Angeb. unter 333 a. d. G.-Stelle

Suche 30-40 Zentner

Buche oder Haubergsholz

gegen bar.

Zu erfragen in d. Geschäftsstelle

Aerztlicher Sonntagsdienst

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr).
Neunkirchen: Dr. Wirth, Herdorf: Dr. Lerner.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, den 29. Juli 1951.

Neunkirchen: Gemeindemissionsfest. 8,30 Uhr Missionskindergottesdienst. 10 Uhr Festgottesdienst Missions-Inspektor de Kleine, 15 Uhr Festversammlung im Kirchenwäldchen, Pastor Domitian Sinaga aus der Batakkirche auf Sumatra und Missions-Inspektor de Kleine; 20,15 Uhr Abendversammlung im Vereinshaus Löhrstraße, Missions-Inspektor de Kleine von der Rhein. Mission Wuppertal-Barmen.

Burbach: 10 Uhr Pastor Müller, Eisern, 11,15 Uhr Kindergottesdienst Mittwoch, den 1. August abends 8,30 Uhr Frauenhilfe im Konfirmandenhaus.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, den 29. Juli 1951.

Neunkirchen: 7 Uhr hl. Meßopfer, 10 Uhr Hochamt.
Burbach: 8,30 Uhr hl. Meßopfer (Altersheim).
Herdorf: 6,45 Uhr Frühmesse, 8,15 Uhr Kindermesse, 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13,30 Uhr Christenlehre für Schulentlassene, 14,30 Christenlehre für Schulkinder.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Sonntag, 29. Juli 10 Uhr und 15,15 Uhr Gottesdienst, 9 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Jugendstunde.
Dienstag, 31. Juli 20,15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Todesanzeigen. Frau Minna Scholl geb. Schneider, Burbach, 69 J. — Kaufmann Alfred Ermert, Herdorf, 74 J. — Frau Karoline Grisse geb. Schütz, Eisern, 79 J. — Richard Bieler, Struthütten, 57 J. — Hermann Sauer, Herdorf, 72 J.

Rentenzahltage beim Postamt Neunkirchen.

28. Juli: 8—12 Uhr Neunkirchen, 14,30—18 Uhr Altenseelbach.
30 Juli: 8—12 Uhr Salchendorf.

Die Rentenempfangsscheine für August sind auf den alten Betrag auszustellen. Für die Nachzahlung sind den Empfängern Auszahlscheine zugestellt worden.

Rentenzahltage beim Postamt Burbach.

Knappschafts-, Angestellten- und Kriegsbeschädigten-Renten am Samstag den 28. Juli, morgens. Alle anderen Renten am Mittwoch, dem 1. August. morgens.

Die Empfänger der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsrenten werden gebeten, zwei Empfangsscheine mitzubringen Der eine Rentenempfangsschein ist für den Monat August mit dem ursprünglichen Betrag auszufüllen. Der zweite Schein ist nicht auszufüllen, sondern nur mit der Empfangsbescheinigung zu versehen

Die **Vereinigung der Sportvereine im Amt Burbach** lädt die Vereinsvertreter zu einer Besprechung am Dienstag abend um 19 Uhr im Gasthof Brenner ein. Tagesordnung: 1. Bestätigung des 1 Vorsitzenden H. Schmidt,2. Aussprache über das Amtsspielfest 3. Verschiedenes.

Sport. Am Mittwoch dem 1. August, spielen die Herdorfer Sportfreunde 1. Mannschaft gegen eine verstärkte Zeppenfelder Mannschaft um 18,15 Uhr auf dem Sportplatz Ziegelei.

Für die herzliche Anteilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße entgegengebracht wurde, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Grete Feller
Fam. Ludwig Feller
u. Anverwandte

Betzdorf (Sieg), im Juli 1195

Praxisverlegung!

Am 1. August wegen Umzuges keine Sprechstunde
Ab 2. August
Sprechstunde im Hause Kölnerstr. 112, Salchendorf
Sprechzeit: 9-11; 17-18 Uhr
außer Mittwochs und Samstags nachmittags

Telefon 442 **Dr. Nostiz, Salchendorf**

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Diehl
Gerda Diehl
geb. Adam

Altenseelbach Kr. Siegen, den 27. Juli 1951

Brautschleier, Schirm und Hut
kauf' bei FRIES, dort kaufst du gut.
Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

Turnverein Neunkirchen

Feier des 40-jährigen Vereinsbestehens

am Samstag, dem 28. Juli und am Sonntag, dem 29. Juli 1951

Samstag abend 20.30 Uhr: Festabend im Saal Moritz, unter Mitwirkung des Gesangvereins „Liederkranz“

Sonntag: 14.30 Uhr **Festzug.** Antreten aller Mitglieder beim Vereinslokal Kliebe
16.00 Uhr **Großes Schauturnen** bei der Turnhalle unter Mitwirkung des bekannten Spitzenturners **Adalbert DICKHUT** und weiterer Mitglieder der **Deutschlandriege,** der **Gaubestenriege** und aller Abteilungen des Vereins.

Es spielt die Bollnbacher Bergkapelle.
Die Bevölkerung des Freien Grundes ist herzlich eingeladen.
Eintritt DM 1.— Kinder DM —.50
Fahrradwache beim Turnplatz. Bei Regenwetter turnen die Spitzenturner in der Halle.

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr
Piratenliebe
Ein berauschender Farbfilm von Liebe, Leidenschaft und tödlicher Gefahr
Jugendliche zugelassen

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr
TAIFUN
Erdbeben, Aufstände, Katastrophen - dramatisches Geschehen auf Neuseeland
Jugendliche zugelassen

Füllhalterreparaturen Otto Braun

Heimat, o Heimat!

Roman von Marta Fuchs.

Urheberrechtsschutz Verlag Aug. Schwingenstein München

61. Fortsetzung und Schluß Nachdruck verboten

„Bitt', Herr“, überwindet er sich, „sagen Sie denen drunten im Spital, ich möcht meinen Buben sehen. Ich fürcht mich nit vor der Krankheit und wenn es mich treffen sollt, Herr ...“

Ein merkwürdiger Bauer, das! Hat Züge wie von Stein und ein Herz, das liebt. Daß diese Stunde nur den Gstreiner weich gezeigt hat, ahnt ja der Fremde nicht.

„Und ich muß zu ihm!“ — Mit diesen Worten läßt er den anderen stehen und geht ins Haus.

Er hat nicht Zeit, vorher auf den Wildenhof die Nachricht hinzutragen. Er zieht sich sein Sonntagsgewand an und fährt mit dem eigenen Fuhrwerk nach Zams. Selber kutschiert er, damit er mit seinen Gedanken allein sein kann. Der Schimmel läuft hurtig, denn dem Gstreiner eilt es.

Der Bauer denkt an den Tag, an dem er den Peter von der Scholle gewiesen hat. Auf ihn selber ist der Fluch gefallen, weil er seines toten Weibes letzten Willen zertreten hat. Ihre stummen Bitten hat er in Fluch verwandelt.

Er darf nicht sterben! Er darf nicht!

Als ob das Schicksal nach des Gstreiners Wünschen fragte! Er fragt nicht nach ihm und nicht nach dem Peter, dem die Liebe zum Nächsten heiligstes Gebot war. Auslöschen wird er wie eine Fackel, die noch einmal hell und rein die Heimat durchleuchtet hat.

Auslöschen? — Nein! — Peters Blick umfaßt die kahlen Wände des Krankenzimmers. Jetzt weiß er doch erst, was Leben heißt: Liebe atmen, Treue schenken! Die Heimat hat ihn aufgenommen wie nie zuvor. Das Glück fängt ja nun erst an... Es muß ihn noch weiter tragen, ein Stücklein Wegs nach vorwärts. Aber immer, wenn er atemlos lauschend auf letzter Stufe rastet, reißt die Bewußtlosigkeit ihn aus der Welt seiner Sehnsucht.

Zwei Aerzte stehen an seinem Bett. Das Fieber steigt und der Puls rast.

„Er läßt sich nicht abweisen“, flüstert der eine.

„Aber wir dürfen ihn nicht herbringen. Wenn sich die Krankheit neuerlich verschleppt?“

„Er möcht bei ihm bleiben“, hat er ersucht.

„Nein, es geht wirklich nicht ...“

Der andere schweigt. In seinen Gedanken steht ein weißhaariger Bauer. Das Gesicht ist kantig und herb und verschließt Sehnsucht und namenloses Weh. Die schmalen Lippen formen nur eine einzige Bitte: „Laßt mich zu ihm!“

Sie aber dürfen nicht.

Immer noch steht der alte Gstreiner drunten an der Mauer, dreht den Hut in den Händen, kommt sich vor wie ein Bettler, dem man das Gnadenbrot verwehrt.

Und betteln ist hart! Es ist das erstemal, daß der Bauer seinen Stolz eingebettet sieht. Und sein zu spät erwachtes Verzeihen wartet vergeblich vor geschlossenen Türen.

Keines hört sein verzweifeltes Pochen, den stummen Schrei der Sehnsucht.

Langsam trabt das Gefährt wieder Grins zu. Schlaff hängen die Zügel in den Schwielenhänden des Bauern. Das Schicksal hat heute seinen Willen zerschlagen. Des Gstreiners Trutz schleift müde neben dem Wägelchen einher.

„Herrgott, siehst nicht, meinen Buben möcht ich haben!“ Das Gebet ist ganz wie der Bauer selbst: es fordert!

„Peter! — Oh, mein Peter!“

Die Kammer, in der schon das Dunkel der Nacht liegt, verschließt das Geheimnis eines Menschen, auf den Gottes Hammer gefallen ist. Der alte Gstreiner sucht das Bett nicht auf. Am offenen Fenster erwartet er den Tag.

Mit fieberflackerndem Blick liegt der Gstreinersohn im Krankenzimmer. Er sieht nicht das Mühen der Aerzte. Er hat nimmer Raum und Zeit für diese Welt. Was ihn einst mit fortgerissen hat in den Strom von Schuld und Fehl, liegt in endloser Ferne. Weit ist er schon vorausgewandert, durch Wolken und Ewigkeiten schreitet er dahin, unbeschwert und leicht.

Pfeifend durchrasselt der Atem die junge geschwächte Brust. Um ihn wird es immer lichter, schöner. Die Mutter kommt zu ihm und Elisabeth, sein Lieb. Eine Hand hebt ihn hoch, ganz hoch... ein Atemzug noch, ein letztes, leises, ersterbendes Röcheln...

Der Arzt drückt ihm die Lider zu. Die Schwester sagt: „Ein Opfer des Berufes.“

Er hat es nicht mehr hören können, aber dieser Worte Erlösungstat liegt noch auf seinen bleichen Zügen.

Weißes Linnen decken sie über den Leib eines Menschen, der durch Sturm und Brände schritt, bis er sein höchstes Ziel erkennend für andere zusammenbrach.

Ein Licht ist ausgelöscht!

Der alte Gstreiner kann es nicht fassen. Durch jede Stube geht er müden Schrittes, durch Hof und Felder und Aecker schreitet er dahin, ruhelos, gebeugt. Und niemand gibt ihm Trost. Die Rosl und der Klaus stehen ja selber mit trostleeren Herzen im Dunkel.

Weint der Vater? — Die junge Gstreinerin sieht am Abend den Alten auf der Ofenbank sitzen. Das Gesicht hält er der Stube abgewandt. Von der Wange herab kollert eine Träne. Es ist die erste, die man bei ihm gesehen hat.

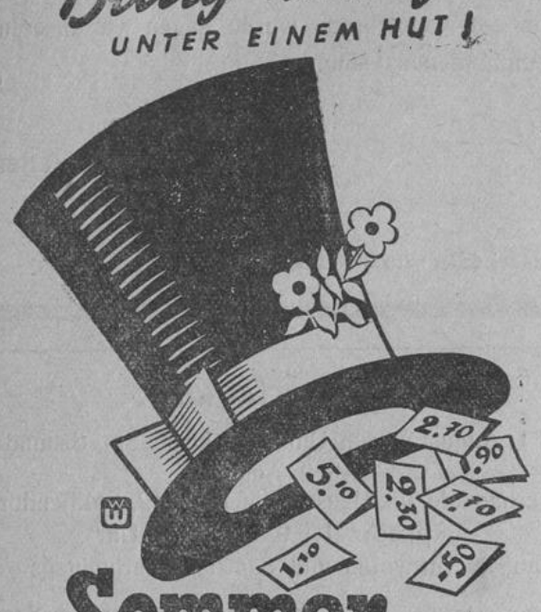
Die Glocken weinen es durch die Dörfer; die Menschen tragen es in die Hütten: Der Gstreiner Peter ist tot!

Tot? — Kann das sein? Und hat sich ihnen doch allen geschenkt. Hat für sie in Lieb gebrannt; ist für sie ausgelöscht.

In Innsbruck drunten sagen zwei Menschen schwer, durchdacht die letzten Worte, die er ihnen geschrieben hat: Hab heimgefunden!

— Ende. —

Billig und gut
UNTER EINEM HUT!



Sommer-Schluss-Verkauf

Bekleidungshaus

Albert Weidt

Neunkirchen Kreis Siegen

Füller räumt...

durch rücksichtslos herabgesetzte Preise

im Sommer-Schluß-Verkauf vom 30. 7. bis 11. 8.

Das sagt alles!

Hier einige Beispiele:

Damen-Sommerkleider	jetzt	DM	12.90,	7.95	**6.95**
Damen-Sommermäntel	jetzt	DM	59.00,	49.00	**39.00**
Damen-Seidenmäntel	jetzt	DM	44.00	39.00	**9.50**
Herren- u. Damen-Wettermäntl.	jetzt	DM		24.50	**19.50**
Damen-Kostüme	jetzt	DM	59.50,	35.00	**15.00**
Herren-Anzüge	jetzt	DM	79.00,	69.00	**59.50**
Herren-Sportsakkos, gefüttert	jetzt ab	DM	. .	. .	**39.75**
Herren-Komb.-Hosen	jetzt ab	DM	. .	. .	**14.50**
Knaben-Anzüge	jetzt ab	DM	. .	. .	**14.50**
Kostüm- und Mantelstoffe	jetzt	DM	16.50,	10.90	**8.50**
Zellwoll-Musseline, gr. Sortiment	jetzt ab	DM	. .	. .	**1.25**
Lavabel-Druck Riesen-Auswahl	jetzt	DM	3.95	2.95	**1.95**
Mattkrepp u. Flamisol viele Modefarb.	jetzt	DM	4.95	3.95	**2.95**

● Alle anderen Sommerwaren ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen! ●

Jetzt kommt man gern, aus nah u. fern

zu dem großen

Manufaktur- und Bekleidungshaus für Alle

Philipp **Füller** Betzdorf

Aufgepaßt und zugefaßt

im

Sommer-Schluß-Verkauf

bekannt für
beste Qualitäten
größte Auswahl
und solideste Preise
bei

Textil-Kattner

Neunkirchen, Kölner Str. 95/4 Ruf 350

Bürobedarf . Otto Braun

Fertige Betten

Haushaltwäsche · Unterwäsche · Zefir-Reste

Wwe. Leonh. Ermert Inh. Marie Ermert
Neunkirchen, Kirchstr. 182

Bestecke

von WMF und BSF

sind stets bei uns vorrätig.

Kaufen Sie jeden Monat ein Einzelteil und in einem Jahr ist das Dutzend vollständig. — Wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich unsere schönen Muster.

Otto Braun

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten
JACUTIN-Räucher-Stäbchen
10 Stück 65 Pfg. – Erhältlich im Fachhandel

Qualität
statt Schlagworte

sachgemässe Bedienung statt Versprechungen verbürgen bei uns einen guten Kauf im

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

Sie finden eine Vielseitigkeit zweckmäßiger und verwendungsrichtiger Waren. Sie bezahlen Preise die Ihnen eine fühlbare Ersparung bringen und die nur durch unser Prinzip der absoluten Räumung ihre Erklärung finden.

Modehaus Heppner
SIEGEN BAHNHOFSTR. 23

In Salchendorf
kauft man Textilwaren
in bester Qualität und zu erstaunlich billigen Preisen im
SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
bei Frau J. SÖLL

Geschäftsverlegung

Wir haben unser **Textilwarengeschäft** in Salchendorf von der Gartenstr. 57/4 in die **Kölner Straße 112** verlegt und eröffnen dort am 30. Juli unser Lokal.

Zum
Sommer-Schluss-Verkauf
bieten wir eine Auswahl **schöner Artikel guter Qualität zu niedrigen Preisen.**

Ein unverbindlicher Besuch wird überzeugen.

Geschw. Hassel, Salchendorf

Bei unserem

Sommer-Schluß-Verkauf

halten wir für Sie eine große Auswahl Sommerstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen bereit. Überzeugen Sie sich von unseren Qualitäten.

Ein Weg nach Struthütten
lohnt sich bestimmt!

Theodor Hirz - Otto Schüler

Struthütten

Straßenbau im Freien Grunde vor etwa 100 Jahren.

1846/56: Die Freiengrunder Straße.

(Eiserfeld - Neunkirchen - Burbach - Kalteiche).

Die heutige von Eiserfeld über Salchendorf und Neunkirchen nach Burbach und zur Kalteiche führende Landstraße, in Eiserfeld noch heute die Freiengrunder Straße, dagegen in Neunkirchen wegen ihrer Richtung die Frankfurterstraße genannt, führte bis zu ihrer teilweisen Umbenennung im Jahre 1876 ganz allgemein den Namen Freiengrunder Straße. Die Bauzeit dieser ersten chausseemäßigen Straße des Freiengrundes liegt kurz vor der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Bis zu diesem Zeitabschnitt befanden sich die z. T. uralten Straßen und Wege des Freiengrundes in einem unserer Generation kaum mehr vorstellbaren äußerst primitiven und schlechten Zustand. Wenn sie nicht über natürlichen Fels gingen, so waren sie stark ausgefahren, mit tiefen Gleisen und Radspuren versehen, oftmals „schaurige Hohlwege", so schmal, daß für entgegenkommende Fuhrwerke überhaupt keine Ausweichmöglichkeit vorhanden war. Zu Regenzeiten voller Schlamm, versanken die Wagenräder bis zu den Achsen im grundlosen Morast, und in den trockenen Jahreszeiten wirbelten mächtige Staubwolken hinter den pferdebespannten Fahrzeugen empor. Ohne Rücksicht auf die Steigung führten die alten Fuhrwege ziemlich gradlinig aus den Tälern über die Höhen. Noch überall finden wir in alten Hohlwegresten die letzten Spuren dieser ehemaligen Verkehrswege Wie schwer befahrbar sie hierzulande gewesen sind, geht aus der Tatsache hervor, daß der alte Fuhrmann Daub von Neunkirchen, der mit einem großen Frachtwagen die Stückgüter und Kolonialwaren von Köln nach hier holte, diese Waren erst in Buchenhof bei Wehbach auf mehrere kleine Wagen umlud, um mit diesen in den Freien Grund zu fahren, weil es hier die alten Wege nicht anders gestatteten.

Schon im Jahre 1834 entstand das Projekt einer Landstraße in den Freiengrund von Eiserfeld über Salchendorf und Neunkirchen weiter aufwärts durch das Hellertal bis an die nassauische Grenze. Es dauerte über 10 Jahre, bis daß die neue Straßenbauplanung, die von dem Straßenbaumeister Still aus Fikenhütten stammte und den Zweck hatte, den Freiengrund mehr industriell zu erschließen, zur Ausführung gelangen konnte. Zu dem ersten „Kommitee für den Freiengrunder Straßenbau" gehörten damals von hier die Herren Hofrat Gontermann von Zeppenfeld, H. L. Gontermann und H. D. F. Schneider von Neunkirchen. Die gesamte Baustrecke von Eiserfeld bis zur Kalteiche wurde in drei Bauabschnitte eingeteilt, deren 1. von Eiserfeld bis Zeppenfeld, der 2. bis Burbach und der 3. bis zur Grenze auf der Kalteiche ging.

Am 3. April 1846 genehmigte der König von Preußen den Straßenbau des 1. Abschnittes von Eiserfeld über die Schränke und Salchendorf-Neunkirchen nach Zeppenfeld. Nachdem im Monat Mai alle Arbeiten verdungen waren, wurde am 25. Juni 1846 mit den Planierungsarbeiten auf der Schränke begonnen. Bei Beginn dieser Erdarbeiten war eine große Menge Menschen zugegen. Der Straßenbau-Ausschuß gab an diesem Tage ein Festessen. Für die zahlreichen Arbeiter errichtete man eine „Schlaf- und Beköstigungsanstalt", bei welcher sie auch für billiges Geld Lebensmittel erwerben konnten. Durch diesen Straßenbau wurde vielen Verdienstlosen Arbeit beschafft. Wenn auch nach manchen Schwierigkeiten, konnte der Bau der neuen Freiengrunder Straße schon gegen Ende des Jahres 1847 als beendigt angesehen und die Einweihungsfeierlichkeiten auf den 11. Dezember 1847 festgesetzt werden Die letzten Novembertage dieses Jahres waren sehr stürmisch und regnerisch gewesen, aber am Tage der Einweihung strahlte die Sonne hell vom Himmel und drängte die vom Westerwald drohend heranmahenden Nebel zurück. In den frühen Morgenstunden begannen die Feierlichkeiten im Güthing'schen Saale zu Eiserfeld. Sie fanden nach einem kurzen Aufenthalt in Salchendorf im Saale des Hofrats Gontermann im Zeppenfelder Schloß mit einem „frugalen Festmahl" ihren Höhepunkt. Hier hatten sich die Honorationen des Freiengrundes in großer Zahl versammelt. Mit einem Festball am Abend wurde der würdevolle Tag beendet. In einem Bericht über diese Feier heißt es, „die Burbacher haben zu dem Freudenfeste ihrer Nachbarn nicht durchbrechen können, da die ins Burbach-Tal eingezogenen Nebel so arg gewesen sein müssen". Über die eingeladenen Siegener Gäste wird berichtet: Es sei zwar bekannt, daß es dem Siegener Patriziergeist große Ueberwindung koste, an einer Straßeneinweihung teilzunehmen, aber es überstieg die Begriffe des „gemütlichen Freiengrunders", als trotz zweimaliger Einladung keiner von den Siegenern erschien und man „nicht einmal für die Einladungen dankte".

Die erste neue Kunststraße im unteren Freiengrund war nun also fertiggestellt. Den bisher in Salchendorf vor der Wirtschaft Grau angebrachten Schlagbaum, vor welchem die Fuhrwerke anhielten, damit das Wegegeld entrichtet werden konnte, stellte man jetzt auf der Höhe zwischen Eiserfeld und Salchendorf, östlich vom Pfannenbergskopf, auf. Der Staat errichtete an dieser Wegschranke (Barriere) ein Wegegeld-Haus. Seit dieser Zeit nannte man diese Höhe, auf der sich die Schranke befand, „auf der Schränke".

Durch die eifrigen Bemühungen des damaligen Amtmannes Bauer, der sich für den Straßenbau im Freiengrunde sehr eingesetzt hat, konnte dann auf Grund einer weiteren sogenannten Kabinetts-Ordre vom 21. Mai 1852 der Weiterbau der Freiengrunder Straße von Zeppenfeld bis Burbach in Angriff genommen werden. Am 21. Juli 1852 begann der Unternehmer Philipp Henrici beim Kreuzbörnchen in Burbach mit dem Planieren der 2. Bauabteilung. Weitere Unternehmer in diesem Bauabschnitt waren Anton Arend von Burbecke, Kr. Olpe und Rediger Schulte von Wirme, Kr. Laasphe. Der 3. Bauabschnitt von Burbach bis zur Landesgrenze auf der Kalteiche wird wahrscheinlich in den Jahren nach 1854 in Angriff genommen worden sein.

Bereits im Jahre 1846 wurde die Botenpost zwischen den Dörfern im Hellertal aufgehoben und vom 1. Oktober 1846 ab eine tägliche Karriol-Post-Verbindung (Karriol = schnelles, meist zweirädriges Fuhrwerk zur Beförderung von Postsendungen) von Neunkirchen nach Burbach geschaffen. Vom 1. Januar 1851 ab richtete man dann auch eine tägliche Personenpost zwischen Burbach und Siegen ein, welche über Neunkirchen ging.

1852/54: Die Landstraße Herdorf-Neunkirchen (Hellerstr.)

Auch der Bau der Landstraße Herdorf-Neunkirchen fällt in die Zeit um 1852. Diese Straße des mittleren Hellertales führte ursprünglich zum Unterschiede von der Freiengrunder Straße den Namen Hellerstraße. In einem Schreiben vom 29. Februar 1844 teilt der damalige Wegebaumeister Still. Fikenhütten, der Gemeinde Neunkirchen mit, „daß zur Führung der Hellerstraße zwischen Salchendorf-Neunkirchen thalabwärts zwei Linien von ziemlich gleichem technischem Werthe durch das Dorf Neunkirchen möglich seien, die eine oberhalb des Hauses H. D. F. Schneider (Amtshaus) und die andre höher, beinahe durch die Mitte des Dorfes". (Die Mitte des Dorfes war damals im Längsschnitt die Linie Hochstraße-Altenbergstraße). „Bei der unteren Linie werden keine Häuser abgebrochen, bei der oberen aber Häuser abgebrochen und verrückt". — Man entschied sich seitens der Gemeindevertretung für die untere Linie: „Es stimmten für die untere Linie Herr H. D. F. Schneider und Herr Fr. Koch; für die obere Linie Herr Quandel und Herr H. W. Vollberg. Der Ortsschöffe Gontermann gab seine Stimme der unteren Linie, wodurch dieselbe die Stimmenmehrheit erhielt".

Die „untere Linie" des Hellerstraßen-Projekts ist die seit 1876 in Neunkirchen bezeichnete Kölnerstraße, welche also weiter über Struthütten nach Herdorf und Betzdorf führt. Genauere Angaben über Einzelheiten bei diesem Straßenbau bis zur rheinischen Grenze liegen leider nicht vor. Aus einem alten Schriftstück vom 26. Juni 1852 geht jedoch hervor, daß beim Bau dieser Chaussee dennoch ein Haus in Neunkirchen abgebrochen und versetzt werden mußte. Es war das Haus des Johann Friedrich von der Heyden (Latsches), welches vor dem Straßenbau östlich der Dorfbach, der jetzigen Ortsmitte in Neunkirchen, quer in der seinerzeit projektierten Wegebaulinie stand. Der 1852 abgeschlossene Vertrag der Gemeinde Neunkirchen weist also darauf hin, daß diese Straße in jenem Jahre gebaut worden ist.

1857/58: Bau der Wildener Landstraße.

(Salchendorf - Wilden).

Nachdem zwischen 1846 und 1856 die Freiengrunder Straße (Eiserfeld - Neunkirchen - Burbach - Kalteiche) und etwa 1852 bis 1854 die Hellerstraße (Neunkirchen - Herdorf) fertiggestellt worden waren, sah man im Jahre 1858 auch der Vollendung der Wildener Straße (Salchendorf-Wilden) entgegen, die für den Abtransport des Eisensteins der Gruben im mittleren und oberen Wildetal von besonderer Bedeutung war, weil der alte Weg durch das an und für sich schon nasse und sumpfige Wildetal zu Regenzeiten überhaupt nur unter den größten Schwierigkeiten befahren werden konnte.

Die **Einweihung** der neuen Wildener Straße wurde am 29 Oktober 1858 vorgenommen. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Gewerken W. Weber, Salchendorf, Eduard Böcking, Unterwilden und H. L. Gontermann sowie H. D. F. Schneider aus Neunkirchen, konnte an diesem Festtage in Oberwilden trotz des äußerst schlechten und regnerischen Wetters zahreiche Gäste aus dem Freiengrund begrüßen. Nach einem guten Morgenfrühstück im Gasthaus Neef, Oberwilden, setzten sich die zahlreich geschmückten Wagen mit den Festteilnehmern nach Salchendorf in Bewegung. In Oberwilden wie auch in Salchendorf hatte man große Ehrenpforten errichtet. Eine erwartungsvolle Menschenmenge empfing in Salchendorf beim Gasthaus Grau den herannahenden Festzug der Wagen und Fußgänger. Lehrer Siebel aus Salchendorf begrüßte die Ankommenden. Nach einem Dank an die Arbeiterschaft und Herrn Amtmann Bauer öffnete der Redner den Schlagbaum der Wildener Straße, und die Wagen mit den Festgästen fuhren zum Haus des Gewerken L. E. Gontermann in Neunkirchen, welcher in seinem 1849 neu an der Freiengrunder Straße erbauten Hause „eine Gastwirtschaft 1. Klasse" betrieb (jetzt Gasthaus Brenner). Hier gab es im Verlauf der weiteren Feier ein großes Festessen, und es wurden viele Reden gehalten. Amtmann Bauer wurde noch durch Ueberreichung eines großen silbernen Pokales für seine Verdienste von den Freiengrunder Gewerken besonders geehrt und man feierte, wie der Chronist zu berichten weiß, fröhlich bis zum nächsten Morgen. F. F.

Anmerkung:

Eventuelle Berichtigungen und Ergänzungen zu diesen oder anderen heimatgeschichtlichen Beiträgen sind im Interesse der Vervollständigung unserer Heimatchronik sehr erwünscht.

Der Verfasser.

Wo bleibt die Vereinigung der Stenographen im Hellertal?

Es fällt einem auf, daß in den meisten Nachbargebieten, in denen größtenteils die Industriewerke bei weitem nicht so dicht beisammen liegen, wie bei uns, die Stenographenvereine eine rührige Tätigkeit entfalten. Da werden Wettbewerbe in Stenographie und Maschinenschreiben am laufenden Band veranstaltet. In heißen Endkämpfen werden die Besten im Kreis oder Bezirk festgestellt und mit Preisen belohnt usw. Die Durchschnittsleistung der Mitglieder wird durch diese Uebungen und Wettkämpfe wesentlich gesteigert. Mancher ausgezeichnete Angestellte und manche Stenotypistin konnten schon auf Grund ihres Leistungsnachweises ihre berufliche Stellung und ihr Gehalt verbessern. Auch der kameradschaftliche Zusammenhalt in diesen Vereinen ist meist vorbildlich.

Von der hiesigen Industrie und nicht zuletzt von den zahllosen Angestellten und Lehrlingen selbst würde es sehr begrüßt werden. wenn auch im Hellertal wieder, wie früher, ein starker Stenographenverein ins Leben gerufen würde.

Die Maul- und Klauenseuche.

(Vor einigen Tagen wurde im Fichengrund die Seuche festgestellt)

Die Maul- und Klauenseuche wird von unseren Bauern sehr gefürchtet, denn die wirtschaftlichen Schäden sind selbst bei einem guten Verlauf der Seuche schon groß. Gerade in unserer Gegend spielt ja nicht nur die verminderte Milch- und Mastleistung der erkrankten Tiere eine Rolle, sondern die über die betroffenen Ortschaften verhängte Sperre macht es den Bauern auch unmöglich, die notwendigen Feldarbeiten mit ihren eigenen Kuhgespannen zu verrichten.

Die Maul- und Klauenseuche ist eine ansteckende Krankheit, von der in erster Linie Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen befallen werden. Aber auch das Wild (Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild) kann angesteckt werden. Gelegentlich hört man sogar, daß Menschen unter dieser Krankheit zu leiden haben (eine Art Mundfäule). Die Ansteckungsmöglichkeiten sind so mannigfaltig, daß sie hier nicht alle aufgezählt werden können.

Drei bis sechs Tage nach der Ansteckung bilden sich in der Maulhöhle, am Flotzmaul, in der Umgebung der Nasenlöcher, an der äußeren Haut der Klauen und am Euter Blasen von verschiedener Größe, die dann platzen und verhältnismäßig schnell wieder heilen. Besonders auffällig ist bei den erkrankten Tieren der starke Speichelfluß und ein deutlich hörbares Schmatzen. Die Tiere fressen schlecht, magern ab und gehen in der Milchleistung zurück. Bei dem für gewöhnlich gutartigen Verlauf der Krankheit erfolgt die Heilung im allgemeinen in acht bis vierzehn Tagen. Todesfälle sind hierbei selten, kommen aber beim bösartigen Verlauf häufiger vor. Auch stellen sich oft schwere Herzschädigungen ein. Die Behandlung der erkrankten Tiere sollte nur nach Anweisung eines Tierarztes vorgenommen werden.

Ein altes Sprichwort sagt: „Vorbeugen ist besser als Heilen!" So ist es auch hier. Die wichtigsten Vorbeugungsmaßnahmen mit Ausnahme der Impfung, sind zunächst einmal eine strenge Sperre der betroffenen Gemeinde und besonders des betroffenen Bauernhofes. Ferner sorge man für die Vernichtung der Fliegen und sonstigen Insekten in Stall und Haus, was mit Hilfe der modernen Insektenvernichtungsmittel kein großes Problem mehr ist. An den Stalltüren lege man Fußmatten oder Anschüttungen von Sägemehl aus, die mit einem geeigneten Desinfektionsmittel getränkt sind, so daß jeder, der den Stall betritt, zwangsläufig zum mindesten seine Schuhsohlen desinfizieren muß. Als Desinfektionsmittel verwende man in diesem Falle am besten eine zwei- bis dreiprozentige Lösung von Natronlauge (Seifenstein). Alle anderen Desinfektionsmittel sind gegen den Erreger der Maul- und Klauenseuche mehr oder weniger wirkungslos. Der Verkehr von Stall zu Stall soll natürlich in einer Ortschaft, in der die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Sehr wichtig ist das vorschriftsmäßige Packen des Düngers. In richtig gepacktem Dünger stirbt der Erreger der Maul- und Klauenseuche in zwei bis drei Tagen ab, während er sich in ungepacktem Dünger zwei bis drei Wochen ansteckungsfähig erhalten kann.

Heimat, o Heimat!

Roman von Marta Fuchs.

Urheberrechtschutz Verlag Aug. Schwingenstein München

60. Fortsetzung — Nachdruck verboten

In ihren sonnigen Augen liegt die Wahrheit ihrer Worte. Sie will dem Mann, dem sie auch einmal alles vor die Füße hingeworfen hat, die Tage hell machen. Hart genug hat sie die Reue in den Stunden seiner Krankheit angepackt. Kann er gegen seine Art ankämpfen wie sie gegen die ihre? Und wenn er es täte, es wäre nur fruchtlose Mühe. Aber drinnen, dort, wo der Herzschlag pocht, da drinnen ist sein edler Kern. Nie hat Klaus die Jahre her über Peter zu ihr ein vernichtendes Wort gesprochen. Nirgendhin hat er das Geheimnis seines zertretenen Glaubens getragen. Und wenn sie herzensgute Worte für ihn fand, war oft ein kurzes, frohes Leuchten in seinem Gesicht gestanden. Freilich nur sekundenlang. Dann hat er sich jäh umgedreht und war eiligen Schrittes aus der Stube gegangen.

„Klaus, vergiß alles, was war. Denk mit mir nur an das, was kommen soll. Wir kriegen ja wieder ein Kindl und wir werden fest zusammenhalten."

Der blonde Kopf des Weibes lehnt an ihres Mannes Brust. Wege der Liebe sucht sie zu ihm — das erstemal in offener Hingabe.

Der Jungbauer schaut etwas unbeholfen den freien Pfad. Dann kommt es über ihn wie erlösendes Finden. Nicht so heißer, wilder Sturm, der sie erschreckt, etwas von Peters Art liegt in der seinen, wie er sich hinbeugt zu ihr und sagt: „Rosl, mei Rosl!"

Verwundert schaut das Klauserle beim Fenster herein. Die Mutter — und der Vater? — Haben sie sich jetzt nicht ein Bußl geben?

Was weiß denn so ein Kindl vom Finden zweier Seelen? Und wie das wohl tut, wenn man zuvor durch Nacht und Frost und Zweifel irrte!

Aber das Klauserle denkt nicht lang den Rätseln seiner Eltern nach. Bubengeschwind läuft er um die Ecke und klettert auf das Dach des Hühnerstalles. Das ist sein neuester Auslugplatz. Er muß doch schauen, ob der Göd bald kommt!

Und ob er ihm was mitbringt? — Ein Gewehr möcht er gern haben oder einen Bogen mit Pfeil.

Aber er kommt noch immer nicht und bringt nichts.

Es rinnen die Stunden, die Tage. In den Herzen der Gstreinertschen fängt es wieder zu düstern an. Jedes hütet voreinander den Namen dessen, der in ihrem Denken brütet. Und doch lastet dieses Schweigen drohend über jeden.

Rosl hätte gerne einen Knecht ins Zamser Spital geschickt, wollte aber nicht in Klaus falsche Zweifel wecken. Und der alte Gstreiner wäre am liebsten selbst hinabgewandert. „Ist mein Bub, der Doktor Gstreiner, nimmer da?"

Nein, ich geh nicht, ich frag nicht, ich denk nimmer daran, büffelt er vor sich hin und Minuten später fängt er wieder von vorne an.

Der kleine Klausl rutscht behend vom Dach herunter und stürmt in die Küche. „Mutter, jetzt kommt er, der Göd! Er kommt, er kommt!" hüpft er aufgeregt durchs Haus.

Rosl kann es nicht hindern, daß nach dieser langen Zeit etwas heiß zum Herzen hindrängt. Die Hände faltet sie wie ein Kind. Ihre Seligkeit ist wortlos geworden. Wie sie es ihm nur danken soll?

Sie nimmt den Buben an der Hand und geht vors Haus. „Wo ist er denn?" frägt sie beklommen.

„Da drüben geht er! Siehst ihn nicht?" Der braune Bubenfinger weist gegen den Gstreinerhof.

Angestrengt schaut die Rosl dorthin. „Der? — Na, Kind, der ist es nicht."

Froher Glanz erlischt in beider Augen. Sie sind um die erwartete Seligkeit, jedes auf seine Art, ärmer geworden.

Auch den alten Gstreiner reißt es aus seinem Brüten hoch. Der Fremde, was tut er auf seinem Hof? Ein kalter Blick geht nach ihm. Wüßt er nur, auf wen er gewartet hat?!

„Sind Sie der Herr Gstreiner?" frägt der Fremde höflich und blickt den Alten an. Dieser Schlag gefällt ihm, dem Städtler.

„Ja, jell bin ich!" sagt der Bauer unnahbar stolz.

„Ihr Sohn, der Herr Doktor... Dem Bauern greift es seltsam ans Herz.

„Was ist meinem Peter?" forscht der Alte stolz.

„Er ist erkrankt. Er hat sich für die anderen geradezu aufgeopfert."

Der Bauer bebt. Ihm, der aufrecht gestanden ist bei Tod und Bann, versagen jetzt die Kräfte.

„Krank ist er, der Peter?" — Er weiß nicht mehr, daß hier ein Fremder steht. Er sieht nur sich selbst und darum sagt er immer wieder tonlos, wie verwundet: „Krank ist er .."

Und dann versteigt sich seine Sehnsucht ins Unendliche, daß er nur mehr eines denken kann. Kann er nicht zu mir, geh ich zu ihm!

Was er mit ihm reden wird, ist gleichgültig. Ob er mit ihm reden kann, ihn kümmert's nicht. Er sagt nur aus seinem Sehnen heraus: „Ich geh zu ihm, Herr!"

„Doktor Wieser", stellt sich dieser entschuldigend vor.

Ach was, als ob ihm der Name dieses Menschen interessierte! Gar nichts interessiert ihn, nur das eine, wie es seinem Buben geht.

„Ich geh zu ihm", wiederholte der Gstreiner dumpf.

„Das dürfen Sie leider nicht, Herr Gstreiner. Der Herr Doktor ist abgesondert untergebracht. Er hat sich infiziert. Er ist der letzte, der an dieser Krankheit im Spital drunten liegt."

Schluß auf Seite 5.

Sie schneiden günstig ab in unserem

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Damenkleider, reguläre Ware in schönen Farben u. Mustern	8.90, 12.90, 14.90
Damengarnitur, I. Wahl in schönen Pastellfarben	2.90
Damenschürzen	1.95, 2.40
Herrensporthemden	4.80

Große Auswahl in Stoffen zu weit herabgesetzten Preisen.

KAUFHAUS *Kapp* HERDORF

Solche kleinen Preise im

Sommer-Schluss-Verkauf

Sommeranzüge	98.—, 69.—, **39.—**	Knaben-Polo-Hemden	**2.95**
Sommersakkos	**27.50**	Mädchen-Schlüpfer	**1.65**
Leinenjacken	18.– u. **14.–**	Sommerstoffe (Mussel.)	2.50, **1.75**
Polohemden	**7.25**	Stores	m ab **4.75**
Knaben-Janker	**8.90**	Großer Posten billiger	***Reste!***

Wir erwarten Sie am Montag, dem 30. Juli, 8 Uhr. Wer zuerst kommt, kauft am günstigsten im

KAUFHAUS ACHENBACH, HERDORF

Eine selten große Sparmöglichkeit bietet besonders mein

Sommer-Schluß-Verkauf

durch ganz bedeutend herabgesetzte Preise!

vom 31. 7. bis 11. 8. 1951

Prüfen und wählen Sie ab Montag zu Ihrem Vorteil im

TEXTIL-FACHGESCHÄFT

Giebeler Neunkirchen

(gegenüber der Apotheke)

Im *Sommer-Schluss-Verkauf*

vom 30. 7. bis 11. 8. 51

biete ich Ihnen **ganz besondere Vorteile** zu günstigem Einkauf.

Ausgelegte **Sonderposten** warten auf Sie.

Ein Besuch bei **Alfred Klein** wird sich lohnen



Volksbank des Freien Grundes
e. G. m. b. H.
Neunkirchen Kr. Siegen

Das Gespräch der Woche

ist Hoffmann's Sommer-Schlußverkauf

Rücksichtslos herabgesetzte Preise bieten nie gewesene Vorteile für Alle

Alfred Hoffmann, Salchendorf

Ehrenurkunden und Diplome

für alle Gelegenheiten mit und ohne Eindruck

Buchdruckerei Otto Braun

Jetzt ist er da . . .

„der große Preissturz"

In meinem Sommer-Schluß-Verkauf finden Sie viel Ware zu billigsten Preisen

Kaufhaus Wenzel

NEUNKIRCHEN

Steppdecken

150 x 200 cm groß, in 6 x 8 Karos abgesteppt, mit Knopfrand, solide Krauswollfüllung

„Rumpelstilzchen"

Oberseite: gemusterte Damastkunstseide
Unterseite: Satinette **43.70**

Eine trotz ihrer Preiswürdigkeit solide Decke

„Jlsebill"

Oberseite: moderne, sehr dekorative Damastkunstseide, Unterseite: haltbarer Satin . . **55.80**

Diese Decke ist ein Schmuck für jedes Bett

„Goldmarie"

Oberseite: eine schwere Damastkunstseide
Unterseite: Haltbarer Satin **61.80**

Die Decke für die bessere Aussteuer, an der Sie immer ihre Freude haben werden.

Eine ordentliche Ausführung und eine erfreuliche Preiswürdigkeit zeichnen die Decken dieser

ersten Märchen-Serie

aus.

Grimm BETTENGESCHÄFT

EISERFELD-ORT

Mein diesjähriger

Saison-Schluss-Verkauf

bietet Ihnen

außergewöhnliche Vorteile

Walter *Hanbürger* Struthütten

Große Vorteile

Herren- und Damen-Popeline-Mäntel
Sportsakkos
Sommeranzüge
Sommermützen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

BIETET MEIN SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

ERICH HOFFMANN

Salchendorf — Kölner Straße 82

Ein einmaliges Angebot:

Schuhe

zu stark herabgesetzten Preisen

Einige Beispiele:

Kinderschuhe Gr. 27—35	ab DM	**4.90**
Damenschuhe	ab DM	**9.75**
Herrenschuhe	ab DM	**17.90**

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Schuhhaus Heinr. Klein

Neunkirchen Kreis Siegen

Alleinverkauf der Marke Salamander

Lassen Sie sich durch Geschrei nicht irre machen

u. kommen Sie auch im Schlußverkauf zu Ihrem Kleiderfachmann, um die günstigen Preise auszunutzen

Damenmäntel und Kostüme
Herrenanzüge - Regenmäntel
Herren-Sommermäntel - Hosen aller Art

finden Sie immer gut und preiswert

bei

Albert SARTOR Burbach

Kreuzborn 178 — Fernsprecher 266

Mein *Sommer-Schluß-Verkauf*

beginnt am **Montag.** Jetzt haben Sie die günstige Gelegenheit, **Textilwaren** preiswert bei mir einzukaufen.

Paul Spies, Neunkirchen

Im Sommer-Schlußverkauf auf **alle Sommerware**

bedeutende Preisermäßigung

F. W. Henrichs

Inh.: Walter Henrichs

Maßschneiderei – Konfektion — Textilwaren

Für den Sommer-Schlußverkauf

ein gut sortiertes Lager gangbarster Artikel zu den niedr. Preisen

Mäntel für Damen und Herren, vorteilhaft
Anzüge für Herren, Burschen und Knaben
einzelne Hosen, gute Qualität, bes. günstig
Janker und Sommerjoppen in allen Größen
Oberhemden - Sporthemden - Polohemden
Damenunterröcke und sonstige Trikotagen
Meterware - fein geblümte Stoffe zu äußersten Preisen - Schirme, Hüte, Mützen

Die Gelegenheit ist da, ein gesuchtes Teil billig zu erwerben!

Alfred Zöllner, Zeppenfeld

Anzeigen werben für Sie!